

Anlass:

Sitzung der Facharbeitsgruppe Bildung & KITA

Forum der region itzehoe, 11.12.2012

Ergebnisprotokoll

Einberufen von: RegionNord, Olaf Prüß	Leitung: Stadt Itzehoe, Carsten Roeder
Teilnehmer: Frau Schilling, Herr Roeder (beide Stadt Itzehoe), Herr Hatje, Herr Pansch (beide Amt Breitenburg), Herr Schippmann (Amt Krempermarsch), Frau von der Born (Amt Itzehoe-Land), Frau Kahl, Herr Heuberger (beide Gemeinde Oelixdorf), Frau Ranzau (Gemeinde Breitenburg), Herr Gressmann (Pastor Gemeinde Breitenburg) Herr Prüß, Frau Glockner (beide RegionNord)	
Tagesordnung	
<ol style="list-style-type: none"> 1. Entwicklungen Breitenburg-Wellenkamp 2. Kooperation/Zusammenarbeit 	
Schlussfolgerungen/Beschlüsse:	
1. Die Idee eines gemeinsamen Zweckverbandes für den KITA-Bereich wird derzeit nicht weiterverfolgt.	
2. Themen der nächsten Sitzung: <ol style="list-style-type: none"> a. Pauschalierte Kostenübernahme im Kita-Bereich b. Fachkräftegewinnung und -bindung im Kita-Bereich 	
3. In Breitenburg bestehenden derzeit keine Ausbauplanungen im KITA-Bereich. Geänderte Bedarf insbesondere aufgrund des Konversionsgebietes werden frühzeitig der Stadt Itzehoe kommuniziert.	

Begrüßung

Herr Roeder begrüßt die Anwesenden, insbesondere diejenigen, die bisher nicht Mitglied der Arbeitsgruppe waren. Herr Roeder hält es für sinnvoll, dass sich auch Akteure aus den Gemeinden bzw. der gemeindlichen Politik beteiligen.

Herr Roeder berichtet, dass in der Arbeitsgruppe bereits diskutiert wurde, inwieweit die Kostenübernahmeerklärungen und die damit verbundenen Zahlungen und Kontrollen vereinfacht werden können. Gleichzeitig wäre es ein wünschenswertes Ziel, Verwaltungsaufgaben zusammenzufassen.

Die Stadtpolitik Itzehoe hat die Verwaltung beauftragt, zu ermitteln, welche Aufgaben im Bereich Kindertagesstätten-Entwicklung gemeinschaftlich von Stadt und Umland bearbeitet werden können. Beispielhaft (und wünschenswert) wurde eine gemeinsame, abgestimmte Planungen genannt sowie die Prüfung, ob ein Zweckverband eingerichtet werden könnte.

1. Entwicklungen Breitenburg-Wellenkamp

Die Stadt Itzehoe hat für den Stadtteil Wellenkamp folgende Ausbauplanung beschlossen: Es werden 20 neue u3-Plätze und 20 neue ü3-Plätze entstehen.

Herr Roeder bitte Frau Ranzau, als Bürgermeisterin der Gemeinde Breitenburg, zu erläutern, ob in der Gemeinde Ausbauplanungen für die Kindertagesstätten bestehen. Frau Ranzau berichtet, dass die Gemeinde Breitenburg derzeit keine Erweiterung der eigenen Kindertagesstätte bzw. keinen Neubau auf dem Konversionsgelände plant. Hintergrund ist, dass der Bedarf an Plätzen durch das Konversionsgebiet nicht abschätzbar ist.

Der Kindergarten Samenkorn ist ausgelastet. Eine altersgemischte Außengruppe für den Kindergarten wird daher am Standort Dägeling zum 01.08.2013 eingerichtet, vorerst befristet für ein Jahr.

Auf Nachfrage stellt Herr Roeder den Ablauf und den Umgang mit freien Plätzen in der Stadt Itzehoe dar. Vor Vergabe eines Platzes an ein auswärtiges Kind muss die Itzehoer Kita den freien Platz der Stadt Itzehoe melden. Die Verwaltung überprüft, ob Anfragen Itzehoer Kinder vorliegen und informiert diese ggf. über die freien Plätze. Wenn die Plätze von diesen Kindern nicht in Anspruch genommen werden (aus Gründen der Entfernung, Attraktivität, Zeitplanung o.ä.), können auswärtige Kinder, deren Eltern Interesse bekundet haben, über diese freien Kapazitäten aufgenommen werden. Hierzu erteilt die Stadt Itzehoe schriftlich die Freigabe an die jeweilige Itzehoer Kita.

Herr Roeder stellt die Möglichkeiten für den Bereich Wellenkamp vor: Die Gemeinde Breitenburg (oder andere Gemeinden) könnten sich ein dauerhaftes Belegrecht in Wellenkamp „erkaufen“, wenn sich die Gemeinde finanziell an den Baukosten beteiligt. Die Baukosten sind durchaus überschaubar, da ein hoher Anteil durch Fördermittel des Bundes abgedeckt werden kann. Die Einrichtung der Kita in Wellenkamp ist für 2013 vorgesehen, der Betrieb soll am 01.08.2013 starten. Es ist aber auch möglich, sofern Plätze vorhanden sind (s. Verfahren oben), Kinder an die Einrichtung weiterzuvermitteln. In diesem Fall wäre eine Kostenübernahmeerklärung pro Kind erforderlich. Die Aussage der Gemeinde Breitenburg derzeit keine eigenen Erweiterungen umzusetzen, bestärkt die Stadt Itzehoe in ihren Ausbauplanungen.

Frau Ranzau unterstreicht, dass in erster Linie der eigene Kindergarten Samenkorn unterstützt und gestärkt werden soll. Insofern ist es zum aktuellen Zeitpunkt für die Gemeinde nicht denkbar, sich an der Ausbauplanung in Wellenkamp zu beteiligen. Dennoch ist zu beobachten, welche Entwicklungen sich auf dem Konversionsgebiet ergeben. Herr Roeder bittet Frau Ranzau, ihn möglichst frühzeitig über neue Planungen zu informieren, falls geänderte Bedarfe erkennbar werden.

2. Kooperation/Zusammenarbeit

Herr Roeder berichtet nochmals von seinem Auftrag aus der Politik, eine weitergehende Kooperation mit Umlandgemeinden zu prüfen. In der entsprechenden Fraktionsvorlage ist der Auftrag definiert, Kooperationsmöglichkeiten bis hin zum Zweckverband zu prüfen.

Derzeit besteht die Kooperation in der regelmäßigen Abstimmung in der FAG Bildung über anstehende Planungen bzw. über Bedarfsveränderungen.

Herr Roeder sieht die Vorzüge einer engeren Kooperation in der Außenwirkung für die gesamte Region aber auch in einer Aufwandsreduzierung bei der Verwaltungsarbeit.

Diskussion

Diskussion zum Zweckverband: Eine Zweckverbandsstruktur für den gesamten Kita-Bereich der Region Itzehoe sehen die Akteure als schwierig an. Zweckverbände sind in Regionen vorzufinden, in der der Zweckverband auch Träger der Einrichtungen ist. In der Region sind jedoch sehr unterschiedliche Träger tätig. Ein Vorteil der derzeitigen dezentralen Struktur ist, dass flexible Entscheidungen der einzelnen Gemeinden möglich sind. In einer Verbandsstruktur könnte das Personal gemeinsam eingesetzt und auch die Vertretungsregelungen besser gemanagt werden.

Das Ziel einer gemeinsamen Zweckverbandsstruktur sollte derzeit nicht weiterverfolgt werden.

Verwaltungskooperationen: Potential zur Verwaltungsvereinfachung wird bei der Umstellung der individuell berechneten Kostenübernahmen auf ein pauschaliertes Verfahren gesehen. Hier sollte ein Modell „durchgerechnet“ werden. Weiteres Kooperationssthema könnte der Einsatz einer gemeinsamen Managementsoftware bieten. Zunehmend problematisch wird die Fachkräftegewinnung. Hier könnte eine Zusammenarbeit der Region auch mit der in Itzehoe ansässigen Fachschule für Sozialpädagogik sinnvoll sein.

„Region Itzehoe – ein Kita-Raum“: Herr Roeder stellt die Idee vor: Die Region Itzehoe kann nach außen damit werben, als ein „Kita-Raum“ zu agieren, d.h. Eltern können ihre Kinder in jeder Einrichtung in der Region anmelden. Die Abrechnung ist einfach und sachgerecht. Dies würde drei Voraussetzungen bedingen:

- 1) Vereinfachtes Abrechnungsverfahren (Kostenübernahmeerklärungen)
- 2) Gemeinsame Betrachtung von Bedarfsentwicklungen und gemeinsame Planung des Angebotes
- 3) Freie Wahl der Einrichtungen

Für Herrn Roeder wäre dies ein echter Standortvorteil und sehr gut positiv zu kommunizieren. Die Akteure bezweifeln, dass die freie Wahl der Einrichtungen „gehalten“ werden kann, wenn sich die Anzahl der Kinder aufgrund des demographischen Wandels reduziert. Dann würde es zu Unterauslastungen kommen und das Interesse der Träger und Gemeinden wäre zu groß, zuerst ihre Plätze besetzen zu können.

Die FAG wird daher eine etwas abgemilderte Variante prüfen:

- a) Abstimmung der Planung (wie bisher)
- b) Pauschalierung der Abrechnung (Durchrechnen eines Modells)
- c) Wahl der KITA vor Ort, wenn keine Ausschlussgründe vorliegen
(Bedarfe der Kinder und Eltern berücksichtigen)

Zusammenfassung

Modell: pauschalierte Kostenübernahmen: Es sollen die Kostenübernahmebudgets (eingenommene Kostenübernahmen, verausgabte Kostenübernahmen) für 2011 für jede Gemeinde der Region Itzehoe erfasst werden. Gleichzeitig soll die Anzahl der Stunden berechnet werden, die Kinder nicht in den Kita-Einrichtungen ihrer eigenen Gemeinde verbringen (Betreuungsstunden für die der Ausgleich fällig wird).

Diese Summen werden für die Region Itzehoe zusammengefasst, um daraus einen pauschalen Betrag pro Betreuungsstunde anstelle der Einzelabrechnungen je Gemeinde zu erstellen.

Dieser erste Entwurf kann dann in der nächsten FAG diskutiert werden. Wichtig ist es, aufgrund der zunehmenden u3-Betreuung, auch das Jahr 2012 in der Kalkulation zu berücksichtigen. Diese Zahlen liegen voraussichtlich ab Sommer 2013 vor.

Abstimmung der Planungen: Festzuhalten bleibt, dass eine enge Abstimmung zu etwaigen Planungen in der FAG erfolgen soll.

Fachkräftegewinnung: Weiteres Thema der nächste FAG soll die Fachkräftegewinnung bzw. -bindung sein.

RegionNord wird das Thema für die kommende Sitzung der FAG im März aufbereiten und erste Vorschläge ausarbeiten bzw. Beispiele zusammentragen.

11.12.2012

K. Glöckner

Datum

Unterschrift Protokollführer/in